

Musiklegenden des Ostens – jot w.d.-Serie, Teil 140

In der Juli-Ausgabe 2004 begannen wir, Künstler vorzustellen, die in der Jugendzeit vieler unserer Leser – also in den 50er, 60er, 70er und 80er Jahren – Schlagzeilen machten. Wie geht es den Publikumslieblingen von einst heute? jot w.d. traf viele von ihnen. Wir setzen unsere Serie heute mit dem viel zu früh gestorbenen Jazz-Posaunisten Johannes Bauer fort.

Johannes „Hannes“ Bauer

Ein Großer des Free-Jazz

Er spielte das Musikinstrument der Engel: die Posaune. Er spielte so virtuos, dass er zu einem der wichtigsten europäischen Posaunisten und Komponisten des Freien Jazz und der Improvisierten Musik wurde: Johannes „Hannes“ Bauer. Am 6. Mai ist er im Alter von nur 61 Jahren verstorben.

Hannes Bauer wurde am 22. Juli 1954 in Halle als viertes von sechs Kindern einer Pfarrersfamilie geboren. Im Elternhaus wurde von Kindheit an musiziert. Schon mit neun Jahren nahm er Posaunenunterricht bei Hans Baake in Sonneberg. Das große Vorbild des kleinen Hannes: sein elf Jahre älterer Bruder Konrad „Conny“ Bauer. So ist es wohl kein Wunder, dass Hannes auch für sich Connys Musikinstrument favorisierte – die Posaune. Nach einem abgebrochenen Posaunenstudium entschied sich Hannes für eine Ausbildung zum „Tanz- und Unterhaltungsmusiker“ (1971-77 Studium an der Berliner Musikhochschule „Hanns Eisler“). Er spielte Tanzmusik u.a. mit der College Band, der Manfred-Schulze-Formation oder der Klaus Lenz Big Band. Schnell hatte er gemerkt, dass die Klassik nicht sein Ding ist.

Seit Ende der 1970er Jahre widmete er sich dann ausschließlich der Improvisierten Musik. Hannes spielte mit allen Größen des DDR-Jazz zusammen: Unter anderem mit Manfred Schulze, dessen Musik er lebenslang verbunden blieb, und dem Trompeter Andreas „Andy“ Altenfelder. Später gehörte er zum Trio mit Heiner Reinhardt und Christoph Winckel. Gemeinsam mit seinem Bruder Conny Bauer und den beiden Gitarristen Uwe Kropinski und Helmut „Joe“ Sasse war er Mitglied der bekannten Formation „Doppelmoppel“. Sein Wirken im Globe Unity Orchestra und die Zusammenarbeit mit den Größen der Improvisierten Musik – wie Tony Oxley, Ken Vandermark oder Peter Brötzmann – unterstreichen die herausragende Rolle Johannes Bauers in der progressiven Jazzszene der vergangenen Jahrzehnte. Auf-

zuzählen, in welchen Formationen Hannes in den vergangenen 30 Jahren spielte, würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen. Erwähnenswert auf jeden Fall die Duokonzerte mit seinem Bruder Conny Bauer („Bauer Bauer“) sowie „Bauer 4“ (mit Conny und Matthias Bauer und Louis Rastig).

Markenzeichen dieses großartigen Instrumentalisten und Meisters der Improvisation: Schräge Klänge und ein Ausprobieren und Experimentieren in alle nur denkbaren musikalischen Richtungen. Ebenso: immer wieder neue ungewöhnliche Töne und Spielweisen, eine alle Grenzen überschreitende Technik. Für nicht we-



„Du, Johannes Bauer, warst, bist Musik-Lateiner alter Schule. Kenner der Tonalität, der Kirchenmusik, des Kontrapunkts, korrespondierst auch mal mit einem jungen Rap-Musiker oder bliesest nach langem Zögern als ein Leser und kundiger Genießer von Poesie zeitgenössische Sonette so, dass sie der ursprünglichen Wortwörtlichkeit eigentlich nicht mehr bedurften.“

Uwe Kolbe in seiner Trauerrede für Hannes Bauer

nige war das der Klang einer Selbstbehauptung. Als unstillbar wird Hannes Drang nach Innovationen, nach neuen Verbindungen, auch genreüberschreitend, in Erinnerung bleiben. Sein ganz eigener Stil war von einem geradezu eruptiven Spiel geprägt. Er wagte sich aber auch an gegenteilig Experimentelles heran, indem er die Posaune wie zum Aushauchen brachte, dabei spielte er mit Atemgeräuschen. Das klingende Statement zu Fukushima (2013 mit dem Brötzmännchen Chicago Tentet) ist nur ein Beispiel für Bauers Seriosität, für seine Anteilnahme am Geschehen um ihn herum. Seit 2014 spielte er im Quartett mit Lotte Anker, John Edwards und Paul Lovens.

Gern spielte er in ungewöhnlichen Konstellationen und trat an der Seite von Malern oder Dichtern (Uwe Kolbe) auf. Vor allem seine Frau, die Malerin Marion Stille, inspirierte seine Musik zu besonders eindrucksvollen Bildern. Auf der Bühne zu stehen, war für ihn ein großes Glück. Gleichwohl ist dieser herausragende und international anerkannte Musiker immer bodenständig, bescheiden, warmherzig und freundlich geblieben.

Wie groß die Bestürzung über seinen viel zu frühen Tod war, dokumentierte der nicht enden wollende Trauerzug

auf dem Parkfriedhof Marzahn, der den Musiker zur letzten Ruhe geleitete: Darunter der Lyriker Uwe Kolbe, der die Trauerrede hielt, die Schauspieler Walfriede Schmitt und Christian Steyer, Toni Krahl – Sänger der Kultband City, Regine Dobberschütz und natürlich Größen der Free Jazz-Szene wie Dietmar Diesner neben seinen Brüdern Prof. Conny Bauer und Matthias Bauer sowie den Komponisten Georg Katzer und Helmut Zapf. Beim 18. Festival „Enjoy Jazz“ gibt es am 17. Oktober ein Konzert in der Mannheimer „Alten Feuerwache“, das Hannes Bauer gewidmet ist: „Erwin Ditzners Carte Blanche – A Tribute to Johannes Bauer“.

Dagmar Neidig/I.D./Foto: Downtown

In dieser Serie erschienen bisher:

Brigitte Ahrens, Rosemarie Ambé, Julia Axen, Franz Bartzsch, Arndt Bause, Olaf Berger, BERLUC, Hans-Jürgen Beyer, Hansi Biehl, Holger Biege, Dieter Birr, Ruth Brandin, Helga Brauer, Uschi Brüning, Ralf Bursy, Gerd Christian, City, Dieter D. (Dieter & Dieter), Tamara Danz, Kurt Demmler, Stefan Diestelmann, Dieter Dornig, Walter Eichenberg, Hartmut Eichler, Timo Eisbrenner, electra, Gunther Emmerlich, Engerling, IC Falkenberg, Ina-Maria Federowski, Günther Fischer, Veronika Fischer, Franke-Echo-Quintett, Dagmar Frederic, Maja Catrin Fritsche, Arnold Fritsch, Fred Froberg, Dorit Gäbler, Rainer Garden, Günter Geißler, Gitte & Klaus, Günter Gollasch, Ekki Göppelt, Peter Gotthardt, Heinz-Jür-

gen Gottschalk, Ingo Graf, Mary Halfkath, Hans die Geige, Michael Hansen, Monika Hauff/Klaus-Dieter Henker, Monika Herz, Jörg Hindemith, Ruth Hohmann, Andreas Holm & Thomas Lück, Lutz Jahoda, Dieter Janik, Uwe Jensen, Erhard Juza, Karat, Karussell, Barbara Kellerbauer, Heidi Kempa, Britt Kersten, Jürgen Kerth, Herbert Klein, Helmut Kluge, Zsuzsa Koncz, Jiri Korn, Henry Kotowski & Die Sputniks, Manfred Krug, Horst Krüger, Thomas Kurzhals, Aurora Lacasa, Reinhard Lakomy, Anke Lautenbach, Klaus Lenz, Lift, Wolfgang Lippert, Angelika Mann, Gisela May, Achim Mentzel, Sandra Mo & Jan Gregor, Monokel, Gerti Möller, Gruppe MTS, Gaby Munk & Ingo Krämer, Gerd Natschinski, Thomas Natschinski, Roland Neudert, Omega, Die Original Saaletaler, Peter Paulick, Ines Paulke, Jenny Petra,

Eva Maria Pieckert, Die Prinzen, Die Puhdys, James W. Pulley, Thomas Putensen, Ingrid Raack, Brigitte Rabald-Koll, Reform, Rockhaus, Rote Gitarren, Gaby Rückert, SANDOW, Christian Schafrik, Fred Schmidt, Sonja Schmidt, Vera Schneidenbach, Frank Schöbel, Peter Schreiber, Christel Schulze, Hartmut Schulze-Gerlach, Susi Schuster, Sonja Siewert & Herbert Klein, Silly, Sven Simon & Pallas Band, Reiner Süß, Dina Straat, Theo-Schumann-Combo, Tina, Regina Thoss, TRANSIT, Christiane Uholz, Siegfried Uhlenbrock, Helena Vondráckova, Bärbel Wachholz, Jürgen Walter, Arnulf Wenning, Hans-Eckard Wenzel, Peter Wieland, Harald Wilk, Alfons Wonneberg, Pascal von Wroblewsky, Helga Zerrenz, Petra Zieger, Wolfgang Ziegler und 2 Sonderausgaben.